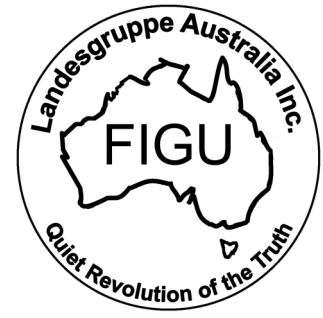




FIGU - LANDESGRUPPE AUSTRALIA



<http://figu.org>

<http://au.figu.org>

Number 27 December 2021

Der Mensch macht sich selbst unglücklich

Allgemein neigt der Mensch dazu, sich selbst unglücklich zu machen, wobei der Hauptgrund dafür der religiöse und sektiererische Glaube ist, der in dogmatischen und blutigen Irrlehren fundiert, denn die Religionen und Sekten lehren dem Menschen Leid, Schmerz und Unglück, und zwar indem von kriegerischen Machenschaften und Strafe und damit auch von Rache und Vergeltung bis hin zur Folterung und Tötung des Menschen als Sühne die Rede ist. Damit hat sich der Mensch eine Kultur geschaffen, die voller Leid und Schmerz ist, wie aber auch voll an Verrat, Eifersucht und Hass, Lüge, Verleumdung, Betrug, Intrige und Unehrlichkeit. Etwas das verständlich wird, wenn z.B. die christliche Inquisition betrachtet wird, bei der aus Eifersucht, Habgier oder Hass und Rache usw. Menschen als Hexer und Hexen sowie als Teufelsanbeter und Gotteslästerer den Schergen und Folterern der Inquisitoren ausgeliefert wurden. Auch das Steinigen bis zum Tod oder das Augenausstechen und Körpergliederabhacken und alle sonstigen Übel, gehören zu dieser grausigen Leidens-, Schmerzens- und Unglückskultur, die noch immer ihre Gültigkeit hat und mancherorts

The Human Being Makes himself/herself Unhappy

Generally, the human being tends to make himself/herself unhappy, whereby the main reason therefor is religious and sectarian beliefs which are founded in dogmatic and bloody irrational teachings, because religions and sects teach human beings suffering, pain and unhappiness, namely, by talking of machinations of war and punishment and therewith also of revenge and retribution right up to the torture and killing of human beings as atonement. Therewith the human being has produced a culture which is full of suffering and pain, but also full of betrayal, jealousy and hate, lies, calumny, deception, intrigue and dishonesty. Something which is understandable when, for example, the Christian inquisition is observed and considered, in which, out of jealousy, avarice or hate and revenge and so forth, human beings were handed over to the henchmen and torturers of the inquisitors as warlocks and witches and also as devil worshippers and blasphemers. Also, stoning to death or gouging out eyes and chopping off limbs and all other terrible things belong to this gruesome culture of suffering, pain and unfortune, which

noch heute in altherkömmlich schrecklicher Weise betrieben wird. So sind die Hauptreligionen und all die daraus hervorgegangenen Nebenreligionen und Sekten traditionell Organisationen und Gruppierungen des Leidens, des Schmerzes und des Schreckens, wie auch der Irrlehren und Lügen, weil sie brüllende Unwahrheiten verbreiten und die Menschen in einen Glaubenszwang treiben, in dem sie Gefangene werden und aus dem sie sich nicht mehr befreien können. Und all das geschieht paradoxerweise unter dem Deckmantel der Liebe, froher Botschaften und Glücklichkeit, die angeblich von einem liebevollen Gott ausgehen, der jedoch sofort böartige Strafen verhängt, wenn nicht nach seiner Geige getanzt wird. Und all dies wird in 'Liebe' irrgelehrt, bis hin zum Fegefeuer, der Hölle und ewigen Verdammnis, was auch in unzähligen brutalen Bildern und Malereien festgehalten und in Form von Schauspielen und Theatern sowie in Filmen, im Tanz, in Geschichten, Büchern und in religiös-sektiererischer Musik praktiziert wird. Gleichartige bildliche und malerische sowie photographisch manipulierte Darstellungen von massakrierten Märtyrern und von Hinrichtungen und Folter vielfältiger Art werden in den Kultstätten derart zentral plaziert, damit sie von den unbedarften Gläubigen nicht übersehen werden können und das Angstausrufen in ihnen gewiss ist.

Damit hat es sich dann, folglich in allem keine Behebung und Beendigung der Leiden, der Schmerzen, der Disharmonie und des Unglücks gelehrt wird, sondern nur all das Böse, Negierende, Negative und Pessimistische, ja gar das Foltern, Morden und Verbrechen. So geht aus allem nicht wirklich Liebe und Glücklichkeit hervor, sondern paradoxerweise – weil danebst Liebe gepredigt wird, die jedoch nie zur Geltung kommt – nur Leid,

still has its legal force and in some places is still practiced today in the traditional terrible form. So the main religions and all the secondary religions and sects which have emerged from them are traditionally organisations and groupings of suffering, of pain and of horror, and also irrational teachings and lies, because they spread blatant untruths and drive human beings into a belief compulsion in which they become prisoners and from which they can no longer free themselves. And paradoxically all this happens under the guise of love, tidings of joy and happiness, which allegedly come from a loving god, who, however, immediately imposes malicious punishment if his/her tune is not danced to. And all this is irrationally taught in 'love' right up to fire and brimstone, hell, and eternal damnation, which is also recorded in innumerable pictures and paintings and practiced in the form of theatrical performances and theatre and also in films, in dance, in stories, books and in religious-sectarian music. Similar pictorial and painterly as well as photographically manipulated representations of massacred martyrs and of executions and torture of manifold kind are centrally placed in places of worship so that they cannot be overlooked by the simple-minded believers and the triggering of anxiety in them is certain.

That is it then, consequently, in all, no rectification and cessation of suffering, of pain, of disharmony and of unfortune is taught, rather only all that which is evil, negating, negative and pessimistic, yes even torture, murder and felony. So love and happiness does not actually come about from all of this, rather, paradoxically - because in addition love is preached, which, however, never comes to fruition - only suffering, pain, hate, revenge and

Schmerz, Hass, Rache und Unglück. Dabei läuft alles darauf hinaus, dass der Mensch Leiden erdulden und diese überwinden soll, um Liebe, Frieden und Freiheit, Harmonie und Glücklichkeit zu gewinnen, wobei die Leidensüberwindung mit einer Selbstkasteiung verbunden sein soll. Es wird gar missgelehrt, dass getrauert werden soll – quasi um der erlittenen Leiden willen der angeblich ‘Gottgesandten’ resp. der Religions- und Sektenstifter –, anstatt dass Freude gepflegt wird, weil diese als oberflächlich gilt und mit teuflischen Befriedigungen, Begeisterungen und mit satanischen Vergnügungen gleichgesetzt wird. Gegenteilig werden das Leiden, der Schmerz und die Trauer hochgehoben, weil angeblich nur dadurch das Reich des Himmels erreicht werden könne.

Nun, wenn all die Leiden, die Trauer, der Schmerz und alles an Unglück betrachtet werden, dann handelt es sich dabei um dramatische Zeugnisse eines religiös-sektiererischen Wahnglaubens, der sehr tief in die Innenwelt des Menschen eingefressen ist, und zwar derart katastrophal realitätsfremd geprägt, dass kein Gläubiger mehr des blanken Verstandes und auch nicht mehr der klaren Vernunft fähig ist. Folgedem kann nicht mehr die Wirklichkeit noch deren effective und unumstössliche Wahrheit erkannt werden. Das aber führt dazu, dass nichts mehr übrigbleibt für wahre Liebe und tiefgehende Freude, wie auch nicht für Glücklichkeit, Ruhe, Frieden, Freiheit und Harmonie. Folgedem macht sich der Mensch selbst unglücklich, wenn er die Unsinnigkeiten der religiösen und sektiererischen Irrlehren als Wahrheit annimmt und ihnen in Gläubigkeit verfällt. In dieser Gläubigkeit bleibt keinerlei Raum mehr für die Realität, geschweige denn für deren Wahrheit.

unfortune. Thereby it all boils down to the human being having to endure suffering and overcome it, in order to gain love, peace, and freedom, harmony and happiness, whereby the overcoming of suffering should be connected to penance. It is even mis-taught that one should mourn – effectively for the sake of the incurred suffering of the alleged ‘ones sent by god’, that is to say, the founders of the religions and sects – instead of cultivating joy, because this is considered superficial and is equated with devilish satisfactions, enthusiasms and with satanic pleasures. Contrarily, suffering, pain and sorrow are uplifted, because allegedly only thereby can the realm of heaven be reached.

Now, if all the suffering, the sorrow, the pain and all of the unfortune is observed and considered, then it is dramatic proof of a religious-sectarian deluded belief, which has very deeply eaten into the inner world of the human being, namely, shaped it catastrophically out of touch with reality to such an extent that no believer is capable of sheer intellect anymore and also not capable of clear rationality any longer. Thus reality can no longer be recognised, nor its effective and incontrovertible truth. However this leads to the fact that there is nothing left for true love and profound joy and also not for happiness, stillness, peace, freedom and harmony. Thus the human being makes himself/herself unhappy when he/she accepts the senselessness of religious and sectarian irrational teachings as truth and falls prey to them in belief. In this belief remains no space at all any longer for the reality, let alone for its truth.

Auch jahrtausendlange Verfolgungen von Religions- und Sektengläubigen gehörten schon immer zur Tagesordnung, und auch das ist bis heute so geblieben, denn Glaubensfanatiker aller Couleur verfolgen, terrorisieren und ermorden Andersgläubige. Und das geschieht sowohl beim Judentum, Islam und Christentum, wie auch beim Buddhismus und Hinduismus sowie bei allerlei anderen traditionellen oder neuen Religionen und Sekten aller Art in aller Herren Länder. Dazu kommen noch düstere angst- und furchteinflössende Kultbauten, wie Kirchen, Tempel, Moscheen, Synagogen und Kapellen usw., durch die alle Gläubigen gezwungen werden, darin in 'Ehrfurcht' zu verweilen, kein lautes Wort zu sprechen, nicht zu lachen und tödlich ernst zu sein. Und würde das nicht eingehalten, dann entspräche es einer unverzeihbaren Blasphemie resp. Gotteslästerung und damit einem böartigen Frevel, der zu früheren Zeiten mit dem Tod bestraft wurde; was aber auch heute im 21. Jahrhundert noch möglich ist. Ein Entgegenhandeln gegen die 'Ehrfurcht' in der Kultstätte würde einer Beschmutzung und Schändung und damit einer Entwürdigung derselben gleichkommen, was nicht nur religions- und sektenmässig geahndet würde, sondern dem religiös-sektiererischen Wahnglauben gemäss auch durch den betreffenden Gott, der in der Kultstätte als Schöpfer angebetet wird.

Wahrlich, wenn alles Grauen betrachtet wird, das durch Religionen und Sekten im Namen eines Gottes über die Welt und die irdische Menschheit gebracht wurde, dann müsste diese Gottheit eine verteufelt ernsthafte und blutrünstige Bestie sein, der aber durch die Religionen, Sekten und ihre Gläubigen paradoxerweise Liebe, Frieden, Freiheit und Harmonie angedichtet wird,

Also, millennia-long persecutions of religious and sectarian believers have always been part of the order of the day and this too remains the case today, because religious fanatics of all shades persecute, terrorise and murder those of different belief. And this happens with Judaism, Islam and Christianity and also with Buddhism and Hinduism and with all kinds of other traditional or new religions and sects of every kind in all corners of the world. In addition there are gloomy anxiety and fear instilling cultic buildings, such as churches, temples, mosques, synagogues and chapels and so forth, through which all believers are coerced to pause therein in 'veneration', to not speak a loud word, to not laugh and to be deadly serious. And if this would not be complied with, then it would correspond to an inexcusable blasphemy, that is to say, heresy of god, and therewith an evil outrage which, in earlier times, was punished with death; which however is also still possible in the 21st century. An acting against the 'veneration' in the cultic place would amount to a defilement and desecration and therewith a degradation of the same, which would not only be punished in a religious and sectarian form, rather also according to the religious-sectarian deluded belief by the god concerned, who is worshipped as creator in the cultic place.

Truly, when all the horrors brought upon the world and terrestrial humanity in the name of a god are observed and considered, then this godhead must be a devilishly serious and bloodthirsty beast, which, however, through the religions, sects and their believers, is paradoxically imputed with love, peace, freedom and harmony, but also on the other hand, that it is angry and punishing if its

wird, handkehrum jedoch auch, dass sie zornig und strafend sei, wenn gegen ihre Gesetze und Gebote verstossen werde. Welcher Aberwitz steckt aber in einer solchen Irrlehre, die gerademal dazu reicht, dass jeder Mensch, der daran glaubt und sich danach ausrichtet, sich durch seinen Wahnglauben selbst unglücklich macht und die wahren Freuden des Daseins und des Lebens verpasst, weil er in sich die wahre Liebe nicht eröffnen und sich weder inneren Frieden noch innere Freiheit und Harmonie erschaffen kann. Das aber führt dazu, dass er keine wahre Freude aufbauen, erfahren und erleben kann, wodurch er auch alles Frohsein weit von sich weist und er sich durch all diese Unwerte selbst unglücklich macht.

SSSC, 26. Februar 2013, 00.10 h Billy

Translation by Adam Dei Rocini from
BEAM Portal

laws and recommendations are transgressed. But what absurdity there is in such an irrational teaching, which is just enough to ensure that every human being who believes in it and brings himself/herself into line with it makes himself/herself unhappy through his/her deluded belief and misses out on the true joy of existence and of life, because he/she cannot open up the true love in himself/herself and cannot create either inner peace or inner freedom and harmony. However this leads to the fact that he/she cannot build up, come to know and experience true joy, whereby he/she also sends all gladness far from himself/herself and he/she makes himself/herself unhappy through all these unvalues.

SSSC, 26th February 2013, 00:10 Billy

The Merging, Symbiotic, Dependent Relationship

Coming from a Christian belief background my initial idea of what my own role in a relationship should be was all about an unhealthy giving up of self – that all my self-serving (as opposed to selfish) thoughts and behaviour should be subsumed for the sake of the other person. In retrospect I can see that that is a completely illogical notion. How could giving up my self-respect be somehow truly loving the other person and doing what was good for the relationship?

Billy provides a helpful, clarifying article about this topic in his book “Gesetze und Gebote des Verhaltens ...” (Laws and Recommendations of Behaviour”) on page 209. The following article is more or less largely a summary of the main points Billy presents.

The main points can be summarised thus:

- Recognise and respect the natural border between you and the other one. (I would have tried to dissolve that border!)
- Be sure where your centre lies and don't be infatuated into the influence of the other.
- Don't be torn away from your life Ziel (culmination point, fulfilment). Live your own life.

- It is good to want a close relationship with someone but the two individuals must not merge.

“A good union in regard to a valuable human relationship ought ultimately to last a life time. Thus you must feel in yourself that you are always there for the other human being with whom you nurture a relationship and stand beside him/her in every conceivable situation and in every correct form and want to do for him/her that which is good for him/her or which simply brings him/her joy. In a close relationship, in this form you, so to speak, enter into a union with the other human being and this is regardless of who it concerns. However, this union must not be a merging one because such is a sacrificing which is wrong in every regard because the relationship must be such that you always remain yourself and also see to it that the other also always remains himself/herself so that no one-sided or reciprocal dependency arises.”

„Eine gute Bindung in bezug auf eine wertvolle menschliche Beziehung soll schliesslich ein Leben lang halten. Also musst du in dir spüren, dass du für den anderen Menschen, mit dem du eine Beziehung pflegst, immer da sein und ihm in jeder denkbaren Lage und in jeder korrekten Weise beistehen und für ihn das tun willst, was gut für ihn ist oder ihm einfach Freude bereitet. In einer engen Beziehung gehst du in dieser Weise sozusagen ein Bündnis mit dem anderen Menschen ein, und zwar ganz gleich, um wen es sich dabei handelt. Dieses Bündnis darf jedoch keine Verschmelzung sein, denn eine solche ist eine Opferhaltung, die in jedem Fall falsch ist; sondern das Verhältnis muss derart sein, dass du immer dich selbst liebst und dazu siehst, dass auch der andere stets sich selbst bleibt, so keine einseitige oder gegenseitige Abhängigkeit entsteht.“

One should not implement the saying “live and let live”. Instead it should be “live and help one to live”. If you merge with the other in sacrifice then you cannot help the other.

Billy explains that it is with the ‘sword of truth’ that you have to cut through the bonds and sacrificial conduct to find the natural border again between the two in the relationship.

On page 211 he goes on:

“Be conscious, human being of the Earth, that when you merge with another human being – be it with a partner, a friend, an acquaintance or with any other human being, you create a symbiosis thereby, which leads to reciprocal dependency. Such a merging, dependency and symbiosis means also however that you also sacrifice your own centre and yourself as does the other human being.”

“Sei dir bewusst, Mensch der Erde, wenn du eine Verschmelzung mit einem anderen Menschen eingehst, sei es mit deinem Partner, einem Freund, Bekannten oder mit irgendeinem anderen Menschen, dann schaffst du damit eine Symbiose, die zur gegenseitigen Abhängigkeit führt. Eine solche Verschmelzung, Abhängigkeit und Symbiose bedeutet aber auch, dass du auch die eigene Mitte und dich selbst preisgibst, wie das auch der andere Mensch gleichermassen tut.“

This makes me think of all those popular love songs about how someone needs someone else. “I can’t live if living is without you”. Such outpourings of feeling are popularly viewed as a sign of devotion and love, but I find this to be as Billy describes – a false form of love which dies if the conditions are not right according to the personal view of the one in ‘love’.

Billy continues on about how intimacy, closeness, love and union cannot be found through a merging. But if you seek those things via a merging then your sense for a genuine bond is shaken which leads to a vicious circle. On page 212:

“If you manage also to maintain the necessary and appropriate borders between you and the other human being, wherethrough you can say in the right form always yes or no to something, then in this form you can live your own life in freedom, love, peace and harmony. Only by acting in this form and relaxedly turning to the genuine and true connections with one or several other human beings are you able to comprehend the truth of the love which connects you with the one or other human being.”

„Gestatte dir dabei auch, zwischen dir und dem anderen Menschen die notwendigen und angemessenen Grenzen aufrechtzuerhalten, wodurch du in richtiger Form stets ja oder nein zu etwas sagen kannst, wenn es notwendig ist, denn nur auf diese Art und Weise kannst du dein eigenens Leben in Freiheit, Liebe, Frieden und Harmonie leben. Nur daurch, dass du in dieser Weise handelst und du dich entspannt den echten und wahren Verbindungen mit einem oder mehreren anderen Menschen zuwendest, vermagst du die Wahrheit der Liebe zu erfassen, die dich mit dem oder den andern verbindet.“

All this seems to express the fact that by limiting ourselves to a merging relationship with another human being, we are restricted and cannot appropriately move and, as he puts it, we cannot “say yes or no in the correct form” to something. Billy explains that a symbiosis, merging and dependency leads to a blockade and prevention of communication. Because of it you feel that there are things you just cannot say to the other out of fear.

I can see that by merging, as described above, one is not taking responsibility for oneself but lets the other person partly determine how one should act and feel, as if one’s own power of determination is not valid. It can be a hard idea to get used to – that one can be independent at the same time as sharing a life with another person. I have felt that to be so honouring of one’s own individuality would somehow sacrifice closeness, because isn’t it the shared experience and life-goal that facilitates the closeness? I suppose the answer is that true closeness comes from a place of balance and completeness where one is honouring one’s full self and inner self in the process and that of the other too. Otherwise it is a kind of falseness where the true self is obscured. Honouring one’s real self provides perspective and mutual respect in a relationship because the perspectives are one, not two. And all this makes me realise that when we do not honour and respect our own personal determination and life-Ziel and integrity of thoughts in such a relationship, we also cannot be honouring and respecting those of the other person either. That does not necessitate that we agree with the other all the time, but that we recognise the validity of the other going their own path, right or wrong.

We naturally need space and distance in order to be able to give ourselves the right respect without the disturbing interference of the other one no matter how dear that one may be. It is just the nature of the human being that we are, and we have to take Schwingungen (swinging waves) into consideration in doing that. It is worth remembering that Billy advises that we even do not share our study books of the spiritual teaching because Schwingungen from another person – even that one we feel close to – can disturb our own in a form that interferes with our own progress. So if we feel some relief when we have some time to ourselves and get away from the shared spaces, this can be understood in this light and not as some sort of selfishness or weakness or lack of affection. It is simply that the other is not oneself and one needs time to experience ourselves completely and without confusing interference.

Regarding the fear that we can feel about communication with our loved one Billy goes on (p.212):

“This restriction has the effect of a defence against an attack that lies before you because you cannot overcome your thoughts and feelings which deceive you into thinking that the other one would feel very injured in regard to your words and consequently the whole thing would have a devastating effect on you.”

„Diese Hemmung wirkt in dir wie eine Abwehr gegen einen auf dich bevorstehenden Angriff, weil du nicht deine Gedanken und Gefühle überwinden kannst, die dir vorgaukeln, dass sich der andere Mensch in bezug auf deine Worte sehr verletzt fühlen und folglich das Ganze auf dich eine verheerende Wirkung haben werde.“

Such a merging prevents any rational conversation.

Other unpleasant things that arise from such a ‘too close’ relationship include that you cannot distinguish between the hurt of the other and your own. So you suffer when the other suffers and are irritated when the other is irritated. You may have developed hand gestures and other non-verbal means of communication but these are no substitute for valuable conversation. On page 213:

“So there are human beings in your life with whom you can communicate about certain things only with the very

greatest difficulty. And it is exactly these human beings with whom you do not set any limits and do not keep any distance, and indeed because you have bound yourself too closely with them, indeed you have merged and formed a symbiosis and made yourself dependent on them.”

“ So gibt es Menschen in deinem Leben, mit denen du über bestimmte Dinge nur unter allergrössten Schwierigkeiten kommunizieren kannst. Und genau diese Menschen sind es, bei denen du keine Grenzen setzt und keine Distanz wahrst, und zwar darum, weil du dich zu eng mit ihnen verbunden, eben mit ihnen verschmolzen, symbiosiert and abhängig gemacht hast. “

We are no longer free with such human beings and are not prepared to take the risk of communication with them. So we have to cut the symbiotic bonds and create healthy distance from such human beings. Such a bond is based on a wrong understanding of love. True love brings about freedom, peace and harmony and valuable communication, through which a reciprocal understanding comes about and brings into being rational as well as logical conclusions and modes of action.

In a merging, symbiotic relationship you cannot be necessarily hard to the other person, not even when it is an urgent necessity. It does not allow decisive thinking and paralyses one’s capability to say or do that which would be right and necessary. So there cannot be a true familiarity. And so there cannot be any fertile ground in which all that which leads to true love, affection and belonging together, to peace, freedom and harmony can be nourished. Page 216:

“Human being of the Earth, if you are incapable of feeling really free, peaceful and harmonious in regard to a bond with another human being, then you have lost your own inner centre, consequently you must examine and fathom your relationship regarding whether you have succumbed to a merging, dependency, that is to say, a symbiosis with another.”

„Mensch der Erde, bist du unfähig, dich wirklich frei, friedlich und harmonisch zu fühlen in bezug auf eine Verbindung mit einem anderen Menschen, dann hast du deine eigene innere Mitte verloren, folglich du deine Beziehung überprüfen und ergründen musst, ob du in eine Verschmelzung, Abhängigkeit resp. Symbiose mit einem andern verfallen bist.“

“Always search in your inner self and in your power to lead yourself or also the other human being to the relevant inner centre, where the true love is at hand in a creation-given form and contributes in the life to progress and evolution.”

“Suche stets in deinem Innern und in deiner Kraft, dich selbst sowie den order auch die andern Menschen zur jeweiligen inneren Mitte hinzuführen, dorthin, wo die wahre Liebe schöpfungsgegeben vorhanden ist und im Leben zum Fortschritt und zur Evolution beiträgt“.

In a merging relationship you have the totally wrong idea that the other human being has more meaning for you than your own existence. And you make such a person the Ziel of your life and of your life’s contents.

Vivienne Legg

You bury all those unpleasant things, human being of Earth, which you dislike in yourself, ...

When I was a teenager, my older sister told me that the things that annoy me about another person are usually those things in myself that I need to work on. She claimed that others were reflecting my own shortcomings like a mirror. By looking carefully at my own thoughts and behaviour, I noticed that there could be some truth to that statement in some instances, but certainly not in all situations.

Recently I found the following article in Billy's book, 'Laws and Recommendations of the Behaviour (*«Gesetze und Gebote des Verhaltens»*, pages 218-221), which sheds a light on what might be happening when someone 'rubs us the wrong way':

89)

Du vergräbst all jene unerfreulichen Dinge, Mensch der Erde, die du an dir selbst nicht magst, und dadurch siehst du in den andern Menschen das, was du in dir vor dir selbst versteckst. Tatsächlich ist es nämlich so, dass du das, was du an dir selbst nicht magst, auf deinen Mitmenschen projizierst, sei es auf einen Partner, einen Freund, Bekannten oder auf einen oder mehrere Mitmenschen, mit denen du in irgendeiner Beziehung stehst oder in Kontakt kommst. Das, wofür du dich selbst hältst, das siehst du in einem andern, wobei du aber deine Gedanken und Gefühle in bezug darauf unterdrückst. Wenn du so in einem andern eine gute und positive Eigenschaft siehst, sie dir aber selbst nicht zutraust, dann liegt der Grund dafür darin, dass du diese unbewusst unterdrückst, und zwar darum, weil du durch unbewusste Schuldgedanken und Schuldgefühle dich davor fürchtest, dass du dieser Eigenschaft nicht standhalten könntest. Du magst aber auch versucht sein zu vermeiden, dass du eines oder mehrerer anderer Menschen Neid auf dich ziehst, wie auch die Möglichkeit besteht, dass du aus Angst die gute und positive Eigenschaft nicht auslebst, weil du wähnst, durch diese besondere Fähigkeit anderen voraus zu sein und sie dadurch zu harmen und zu erschrecken. So oder so leugnest du durch die eine oder andere Form deine Fähigkeit, und zwar obwohl sie in dir ruht und darauf wartet, von dir mobilisiert und zur Anwendung gebracht zu werden. Wäre diese Tatsache nicht gegeben, dann wäre es dir unmöglich, die gleiche Fähigkeit in einem anderen Menschen wahrzunehmen und auch wirklich zu erkennen. Und so, wie es sich diesbezüglich in guten und positiven Dingen verhält, so verhält es sich in der gleichen Weise auch mit schlechten und negativen Dingen, die du in anderen wahrnimmst und erkennst und die genau dem entsprechen, was du in bezug auf dich selbst annimmst und zu wissen wähnst. Wenn du dir dieser Zusammenhänge bewusst wirst, dann vermagst du das in dir vorhandene Schlechte und Negative dir selbst zu vergeben, was dazu führt, dass dich das Schlechte und Negative am andern Menschen nicht mehr stört.

Da das, was du in einem andern Menschen siehst, genau das ist, was du von dir selbst hältst, ist es äusserst notwendig, dass du kein Urteil über den andern

89)

You bury all those unpleasant things, human being of Earth, which you dislike in yourself, and thereby you see in other human beings that which you hide in yourself from yourself. Namely, the fact is that you project that which you do not like about yourself onto your fellow human being, be it a partner, a friend, an acquaintance or one or more fellow human beings with whom you are in any kind of relationship or contact. That which you think you are, you see in someone else, but you suppress your thoughts and feelings with regard to that. If you thus see a good and positive characteristic in another, but do not think that you are capable of it, then the reason for this is that you unconsciously suppress it, namely because, due to unconscious thoughts and feelings of being at fault, you fear that you could not sustain this characteristic. But you may also be tempted to avoid the envy of one or more other human beings, but the possibility also exists that you do not act out the good and positive characteristic out of fear, because you think that you are ahead of others through this special ability and thus harm and frighten them. At any rate, through one form or another, you deny your ability even though it rests within you and is waiting to be mobilised and applied by you. If this fact did not exist, it would be impossible for you to perceive and also really recognise the same ability in another human being. And as it is with good and positive things in this regard, in the same form so it is with bad and negative things which you perceive and recognise in others and which correspond exactly to that which you assume and think you know in relation to yourself. When you become conscious of these connections, then you are able to forgive yourself for the bad and negative things that exist in you, which leads to the fact that the bad and negative things in other human beings no longer bother you.

Since that which you see in another human being is exactly that which you think in regard to yourself, it is extremely necessary that you do not pass judgement on

Menschen fällst, sondern dass du deine Meinung über ihn änderst, und zwar in der Weise, dass du ihn in seiner eigenen Individualität, Persönlichkeit sowie in seinem ihm eigenen Charakter, in seinen Tugenden und in seinem eigenen Verhalten siehst. Also darfst du nicht dein eigenes Bild auf ihn projizieren, sondern du darfst nur das seine sehen. Handelst du aber nicht in dieser Weise, dann hängst du am von dir erschaffenen Bild, das du vom andern hast, vermagst dich nicht mehr von ihm zu lösen und gerätst dadurch in eine Haltung und Situation, in der du dich als Opfer siehst und du dich auch als solches benimmst. Nimm den andern Menschen so wahr, wie er in Wirklichkeit ist, denn nur so kannst du bereit sein, dein falsches Urteil über ihn zu ändern und ihm das zu vergeben, was du ihm ungerecht anhängst. Das allein ist der Weg, der dich dorthin führt, die gute und positive Seite deines Wesens hervor und an die Oberfläche kommen zu lassen, dass allein diese Seite deine Meinung und dein Verhalten bestimmt. Lässt du die gute und positive Seite deines Wesens zur Geltung kommen, dann wirst du damit fähig, dem oder den Menschen deine dankbare Anerkennung zum Ausdruck zu bringen, durch den oder die du mit besonderen Werten inspiriert wirst. Sei dankbar, dass in dem oder den andern die Gabe des Inspirierenkönnens wachgehalten wurde, denn nur dadurch kann dir klar und deutlich werden, dass die besondere Fähigkeit des Inspirierens überhaupt möglich ist, und zwar nicht nur bei dem oder den andern Menschen, sondern auch in dir selbst. Folgedem vermagst auch du einen oder mehrere andere Menschen mit deinem Wesen, deiner Individualität und mit deinen Ideen zu inspirieren. Wirst du jedoch von einem andern, über den du ein falsches Urteil abgibst, in guter und positiver Weise inspiriert, dann drücke diesem dafür deinen Dank und deine Achtung aus, denn deine Anerkennung des andern und dessen inspirativer Wert trägt dich über all das hinaus, was du als Urteil über ihn fällst, und genau das ist dann der Anfang dafür, dass sich eine neue und gute zwischenmenschliche Beziehung entfaltet. Bedenke diesbezüglich stets, dass, wenn du einen andern Menschen als unschuldig erkennst, du dich damit selbst ebenso befreist wie auch von einem falschen Urteil. Also musst du dich dadurch unschuldig machen, indem du auch den oder die andern Menschen als unschuldig erkennst in bezug auf dein eigenes Bild, das du auf und in ihn oder in sie projizierst. Einen oder mehrere Menschen als unschuldig zu erkennen, macht dich selbst unschuldig und frei, und zwar darum, weil du dich durch

on the other human being, but that you change your opinion of him/her in such a form that you see him/her in his/her own individuality, personality, as well as in his/her own character, virtues and behaviour. Therefore you must not project your own image onto him/her, but you must only see his/hers. But if you do not act in this form, then you cling to the image you have created of the other person, you are no longer able to detach yourself from him/her and thus end up with an attitude and situation in which you see yourself as a victim and you also behave as such. You can only be prepared to change your wrong assessment of the other human being and forgive him/her for that which you unjustly attach to him/her, if you perceive the other human being as that which he/she really is. That alone is the way that leads you in the direction of letting the good and positive side of your inner nature come to the surface, so that this side alone determines your opinion and behaviour. If you let the good and positive side of your being come to the fore, you will be able to express your grateful appreciation to the one or several human beings who inspire you with special values. Be grateful that the gift of 'being able to inspire' has been kept alive in the other or others, for only through this can it become clear to you that the special ability to inspire is possible at all, namely not only in the one or several human beings, but also in yourself. As a result, you too can inspire one or several other human beings with your inner nature, your individuality and with your ideas. If, however, you are inspired in a good and positive form by another about whom you make a wrong assessment, then express your gratitude and respect to him/her for this, because your recognition of the other and his/her inspirational value carries you beyond all that which you make as an assessment about him or her, and this is then precisely the beginning of the unfolding of a new and good interpersonal relationship. In this regard always consider that if you recognise another person as innocent, thereby you likewise free yourself from a wrong assessment. Therefore you must make yourself innocent by also recognising the one or other human beings as innocent in relation to your own image that you project onto and into him/her or them. To recognise one or more human beings as innocent makes you innocent and free, namely because, by recognising the innocence of one or others, you free yourself from your own hidden fault; from that fault with which you burden yourself, because you transfer what you yourself are as an image onto the other(s) and then make an assessment on the other(s)

weil du dich durch das Anerkennen der Unschuld des oder der andern von deiner eigenen verborgenen Schuld befreist; von jener Schuld, die du auf dich lädst, weil du das, was du selbst bist, als Bild auf den oder die andern überträgst und diesbezüglich dann ein Urteil über den oder die andern fällst. Wirst du dir dabei deiner Schuld bewusst, dann wähnst du, dass du unwürdig seist, und genau das ruft in dir dann eine Opferbereitschaft wach, die dich immer und immer wieder dazu bringt, dich auf irgendeine Art und Weise selbst zu bestrafen. So ist es eine unbestreitbare Tatsache, dass du dich selbst bestrafst, wenn du einen oder mehrere Menschen für schuldig hältst. Bist du aber bereit, beim andern Fehler einfach als Fehler und den Menschen selbst als unschuldig zu erachten, sei es bei deinem Partner, einem Freund, Bekannten oder sonst einem Mitmenschen, dann befreist du damit dich selbst und machst dich unschuldig. Lerne zu verstehen, dass der andere Mensch immer nur sein Bestes gibt, so wie es in seinem Vermögen und in seiner Kraft liegt. Das musst du ganz besonders berücksichtigen in bezug auf seine gedanklich-gefühlsmässige, psychische und bewusstseinsmässige Belastung, wie aber auch hinsichtlich der äusseren Umstände, die auch eine massgebende Rolle spielen. Ist dabei eine Unterstützung und freundliche sowie liebevolle Betreuung gefragt, dann sollst du diese nicht verweigern, sondern als Hilfe geben und dabei nicht klagen.

Ergründe in dir stets, wo du einen andern oder mehrere andere Menschen als im Unrecht wähnst oder ob du ihn oder sie einfach als schlecht und schuldig siehst. Und erfahre in dir, auf welche Art und Weise du dich selbst bestrafst, wenn du einen oder mehrere andere Menschen als schuldig verurteilst. Nimm sehr aufmerksam in dir wahr, was du tust, wenn du plötzlich erkennst, welche Strafe du dir selbst auferlegst. Entspricht diese Strafe nicht dem, was du wirklich willst, dann sei dazu bereit, den einen oder all die andern Menschen als unschuldig zu sehen, denn nur dadurch kannst du dich durch deine eigene Unschuld befreien, eben darum, weil du keine Schuld mehr auf den oder die anderen Menschen ablädst. Folge also dieser Weisung, Mensch der Erde, denn sie allein ist der Weg, auf dem du dich zu deiner eigenen Unschuld bewegen und du dich selbst ebenso unschuldig sehen kannst wie auch den einen oder anderen Menschen, mit dem du zu tun hast. Und nur wenn du diesen Worten Beachtung schenkst und aufrichtig danach handelst, kannst du mit dem anderen Menschen, einem Partner, einem Freund,

in this respect. If you become aware of your fault, you feel that you are unworthy, and it is precisely that which awakens in you a willingness to be a victim, which makes you punish yourself again and again in some form. Therefore it is an undeniable fact that if you find one or more human beings to be at fault, you are punishing yourself. But if you are prepared to regard the other person's error as simply an error and the human being himself/herself as innocent, be it with your partner, a friend, acquaintance or any other fellow human being, then you free yourself and make yourself innocent. Learn to understand that the other human being is always only doing his/her best, as is within his/her capacity and in his/her power. You have to consider this quite especially with regard to his/her thought-feeling-based, psychical and consciousness-based burdens, but also with regard to the external circumstances, which also play a decisive role. If support and friendly and loving care is needed, then you should not refuse it, but give it as help and do not complain while doing so.

Always find out within yourself where you see another or several human beings as being in the wrong or whether you simply see him/her or them as bad and at fault. And find out within yourself in what form you punish yourself when you judge another or several other human beings as being at fault. Perceive very attentively in yourself what you are doing when you suddenly realise what punishment you are inflicting on yourself. If this punishment does not correspond to that which you really want, then be prepared to view the one or all the other human beings as innocent, because only therethrough can you free yourself through your own innocence, precisely because you no longer offload fault onto the one or other human beings. Therefore follow this instruction, human being of Earth, because it alone is the way on which you can move towards your own innocence and you can see yourself as innocent as well as the one or the other human beings with whom you have contact. And only if you pay attention to these words and act sincerely according to them, can you be free with the other person, a partner, a friend,

Bekanntem oder mit sonst einem Mitmenschen, frei sein und als Verbündeter mit ihm in Liebe, Freiheit, Frieden und Harmonie in die Zukunft schreiten.

acquaintance or with any other fellow human being, and step into the future as an ally with him/her in love, freedom, peace and harmony.

“You bury all those unpleasant things, human being of Earth, which you dislike in yourself ...”. To me that means that I have to “unbury” or dig up the things I dislike in myself so that I can let go of them and are no longer bothered by them. According to Billy we can only perceive and really recognise abilities in another person which also rest in us and are waiting to be mobilised, and that applies to the positive and the negative. So if we perceive and recognise a negative thing in another person, to me that means that I have the very same capacity for that negative thing or characteristic in me, but that it is up to me how I deal with it. I could act on it, I could feel annoyed and victimised, or I could even “attack” the other person and try to change that person. But once we understand that we are reacting to a reflection, it would be much better to find out what we assume and think to know regarding ourselves and deal with it. For example, if it is possible that I am reflecting arrogance on another person because I have that same capacity in me, then I need to become aware of my error and forgive myself for it, which will then translate into no longer being bothered by arrogance in another person.

And it is important not to pass judgement on another person, because if that which we judge in another person is actually linked to our own inner self, then by judging the other person we are judging ourselves, and we are punishing ourselves by thinking that one or more human beings are at fault.

“You can only be prepared to change your false judgement of the other human being and forgive him/her for that which you unjustly attach to him/her if you perceive the other human being as that which he/she really is.” Therefore we must let go of our perception of the other person and see them for who they really are; human beings who want to find happiness, just like you and me.

If I notice a positive quality in another person, it is showing me that I have that very same quality in me and that I have the opportunity to work on it and let it shine. To put that into practice I can develop “grateful appreciation”, which means appreciating the good quality that is shown to me and striving to develop it further in myself and inspire my fellow human beings to do the same. If we express our gratitude and respect them, it will be the beginning of a new and good interpersonal relationship.

Vibka Wallder

